

2 Themenschwerpunkte

Qualitätsentwicklung an der KFR

Schulen sind keine Institutionen mit starren, für die Ewigkeit gefügten Formen, sondern adaptive Systeme, die in ständigem Dialog mit der Gesellschaft stehen. Sie haben das Bedürfnis (und den Auftrag), Neues zu erproben ebenso wie die Aufgabe, Bewährtes – bisweilen auch gegen Widerstand – zu verteidigen. Träger dieser Prozesse sind die Schulleitung, vor allem aber die Lehrerinnen und Lehrer. Einerseits geht es dabei um Entwicklungen im eigentlichen Unterrichtsgeschehen, andererseits aber auch um zahlreiche Evaluations- und Entwicklungsaufgaben, die ausserhalb des Kernauftrags von Lehrerinnen und Lehrern, damit auch oft unbemerkt von Schüler- und Elternschaft, geleistet werden.

Dies ist nicht neu, geniessen doch die Kantonsschulen seit ihren Anfängen Autonomien, die ihnen in der Gestaltung des Unterrichts wie auch der Schulkultur gewisse Freiheiten ermöglichen. Schon seit jeher wird deshalb über eine notwendige und sinnvolle Entwicklung nachgedacht. Die konkrete Ausgestaltung des Maturitätsanerkennungsreglementes (MAR) an der KFR, die Arbeit der Umweltschutzkommission und der Gesundheitskommission „momämpmal!“, aber auch die Anregung und Gründung eines Elternvereins sind Beispiele solcher Arbeit „im Hintergrund“.

Nicht zuletzt wegen des anhaltenden Spardrucks hat neben diesen Entwicklungs- und Selbststeuerungsfunktionen auch die Rechenschaftsfunktion an Bedeutung gewonnen. Dieser Teil des Qualitätsmanagements wird durch die vorgesetzten Behörden eingefordert und wahrgenommen. Die verschiedenen Qualitätssicherungssysteme an Zürcher Kantonsschulen sind im Jahr 2000 durch den Bildungsrat beschlossen und seitdem schrittweise eingeführt worden. Die QEL, die „Qualitätsentwicklungs-Leitung“, liegt dabei bewusst nicht bei der Schulleitung. Seit Herbst 2006 wird diese Aufgabe an der KFR von Ursula Eisler, Mathematik-Lehrerin, und Amadeus Bärtsch, Chemie-Lehrer, wahrgenommen.

Elemente des Qualitätsmanagements der Zürcher Mittelschulen

Die verschiedenen Elemente der Qualitätsentwicklung unserer Schule können in einzelne Bereiche unterteilt werden. Dabei sind die verschiedenen Blickwinkel und die unterschiedliche Betroffenheit von grundlegender Bedeutung:

	interne Beurteilung	Fremd- beurteilung
Lehrperson / Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Individualfeedback 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterbeurteilung (MAB)
Schule als Ganzes	<ul style="list-style-type: none"> • Schulrückmeldungen • Thematische Selbstevaluation 	<ul style="list-style-type: none"> • Ehemaligenbefragung • Fremdbeurteilung durch externe Stelle

Das Individualfeedback kann als eigentliches Herzstück des Qualitätsmanagements der KFR bezeichnet werden, denn Unterrichten heisst Kommunizieren, einen Dialog führen. Bekanntermassen nehmen Sender und Empfänger Informationen oft unterschiedlich wahr. Permanentes Feedback-Einholen bildet daher für die Lehrpersonen einen selbstverständlichen Bestandteil des Arbeitsalltags.

Ein Austausch von Informationen findet nicht nur zwischen Lernenden und Lehrenden, sondern auch unter Lehrpersonen oder zwischen Lehrpersonen und Schulleitung regelmässig statt. Lehrpersonen informieren sich z.B. in Form von Schülerbefragungen, wie ihr Unterricht in fachlicher oder didaktischer Hinsicht bei den Lernenden ankommt. Sie tauschen sich in Bezug auf Lehrpläne, didaktische Klippen oder in einer Intervisionsgruppe auch über pädagogische Probleme aus.

Die Broschüre „Qualitätsmanagement an der Kantonsschule Freudenberg Zürich, Konzept zur Feedbackkultur und Selbstevaluation“, welche der leider schwer erkrankte, bisherige QE-Leiter Paolo Bellasi verfasst hat, bildet die Grundlage für eine offene, transparente Gesprächskultur, wie sie die KFR anstrebt.

Individualfeedback

Mitarbeiterbeurteilung

Die Mitarbeiterbeurteilung hat in erster Linie Rechenschaftsfunktion. Sie wird je nach Status der Lehrpersonen (befristet/unbefristet angestellt) durch die Schulleitung oder die Schulkommission wahrgenommen. Sie umfasst Unterrichtsbesuche und Beurteilungsgespräche. Die MAB möchte Lehrpersonen Informationen zu pädagogischen, methodisch-didaktischen und fachlichen Kompetenzen geben. Sie ist die Grundlage für Lohnerhöhungen, Bestätigungen des Anstellungsverhältnisses und für die Einleitung von Massnahmen bei ungenügender Qualifikation.

Selbstevaluation

Die Schule ist seit einigen Jahren verpflichtet, alle 2-3 Jahre eine thematische Selbstevaluation durchzuführen. Die Schulen sind dabei frei in der Themenwahl. Damit soll gewährleistet sein, dass wirklich jene Themen behandelt werden, „bei denen der Schuh drückt“ bzw. bei denen Unklarheit oder auch eine unbefriedigende Situation herrscht. Bisher wurden folgende Selbstevaluationen durchgeführt: „Teamarbeit an der KFR“ (2000/2001); „Wahlverhalten der Schülerschaft für das letzte Schuljahr“ (2003/2004). Zur Zeit findet eine Selbstevaluation zum Thema „Beurteilung der mündlichen Leistung“ statt.

Schulbefragungen

Ebenfalls in den Bereich der Selbstbeurteilung gehören allfällige weitere Umfragen unter der Schülerschaft. An der KFR wird seit drei Jahren eine Befragung am Ende des 10. Schuljahres (4. Klassen) durchgeführt. Dabei geht es um die Erhebung verschiedener Faktoren, die unter dem Begriff „allgemeines Wohlbefinden an der KFR“ zusammengefasst werden können. Die Resultate werden jeweils mit den Schulklassen besprochen und auch der Schulkommission vorgelegt. Sie zeigen, dass sich das Wohlbefinden der 4. Klassen in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert hat und sich unterdessen auf einem hohen Niveau befindet. Die Resultate der Umfrage vom Juli 2007 wurden von der Schulkommission als sehr erfreulich bezeichnet. Dort, wo noch Handlungsbedarf besteht, wird im Dialog mit den Klassen eine Verbesserung der Situation angestrebt.

Die Fremdbeurteilung der Schule umfasst eine Metaevaluation des Qualitätsmanagements der Schule sowie die Evaluation eines schul- und unterrichtsbezogenen Qualitätsbereichs. Jede Schule wird im Abstand von 6 Jahren beurteilt, die KFR erstmals im Jahr 2010. Die Beurteilung wird durch die Interkantonale Fachstelle für die externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) vorgenommen.

Fremdbeurteilung

Ehemalige Lernende werden zwei Jahre nach Abschluss der Maturität rückblickend zu ihrer Mittelschulzeit befragt. Die Fragen beziehen sich auf die Selbsteinschätzung bezüglich überfachlicher Kompetenzen, Unterrichtsqualität sowie auf die Qualität der Hochschulvorbereitung. Die Befragung wird alle 3 Jahre durchgeführt, letztmals 2006 (bei Maturanden des Jahrgangs 2004). Die Resultate bescheinigen der Schule eine gute fachliche Vorbereitung für das Studium und zeigen, dass das Schulklima klar positiver beurteilt wird als in den vorangegangenen Untersuchungen, was die Schulleitung darin bestärkt, dem eingeschlagenen Weg weiter zu folgen.

Ehemaligenbefragung

Neben der subjektiven Wahrnehmung der Studierenden über die Qualität ihrer Mittelschulausbildung ist die jährlich erstellte Studienverlaufsstatistik eine wichtige Informationsquelle für die Schule, um den Erfolg ihrer Ausbildung zu beurteilen. Diese nur den einzelnen Schulen zur internen Qualitätskontrolle zugestellte Statistik erlaubt einen Vergleich mit dem nationalen Durchschnitt. Die KFR ist stolz, dass sie über Jahre zurück die nationalen Quoten bei Immatrikulation und Studienabschlüssen übertrifft und die Misserfolgsquote (Studienabbrüche) unterschreitet.

Studienverlaufsstatistik

Niklaus Schatzmann / Ursula Eisler